

24.06.2025 Von der Stieglitzecke zur Hanskühnenburg (15 km)
Wanderführer: Dieter Käbel

Fotos und Bilderdatei: Dieter Käbel



Dieter führt die Wandergruppe heute von der Stieglitzecke hoch zur Hanskühnenburg. Das ist wörtlich zu nehmen, denn es geht fast ständig nach oben buchstäblich über Stock und Stein.



Wir gehen direkt am Parkplatz Stieglitzecke los. An der Grenze zwischen dem Bruchberg- und dem Ackermassiv befindet sich an der Stieglitzecke der höchste Punkt der auch als Harzhochstraße bezeichneten Bundesstraße 242.



Die Sonne scheint, aber es ist sehr windig hier oben. Das hält die Temperaturen doch recht weit unten. Aber alle sind mit viel Elan dabei.



Leider sieht auch hier der Harz nicht wirklich einladend aus. Aber trotzdem sind hier und da frische Triebe erkennbar. Das Bild wird sich in den nächsten Jahren deutlich ändern.



Kurze Pause und Zeit für das Gegenfoto.



Dieses Schild gibt einen strengen Hinweis für die Wanderer. Und das ist absolut gerechtfertigt, wie wir kurze Zeit später erleben werden. Grobe Steine, tiefe Rillen, knochige Absätze und matschige Stellen schreien geradezu nach wirklich guten Wanderstiefeln.



Auf diesem Untergrund muss man sehr achtsam gehen und das kostet auch Zeit. Jeder muss sein Tempo machen und konzentriert bleiben. Das zieht die Gruppe logischerweise etwas auseinander, aber es wird immer wieder gewartet, um die Gruppe zusammenzuhalten.



Dieser Fingerhut sieht eher aus wie eine Fingerhutglocke (gibt's wahrscheinlich aber nicht). (Foto: Peter Brosig)



Vereinzelt entdecken wir auch den seltenen Weißen Fingerhut.



Wir sind am Auerhahnplatz und es ist Zeit für die Bananenpause. Wir müssen uns gut stärken, denn der Weg weiter geht ab hier kräftig nach oben. Eine Burg (Hanskühnen**burg**) ist eben in der Regel ganz oben auf dem Berg zu finden. (Foto: Peter Brosig)



Die einzige Bank auf der ganzen Strecke. Heute ist es die Bank der „Achtziger“. Erhard gehört auch dazu, beobachtet aber lieber die Mädels vom „Alterssitz“.



Weiter geht es immer den „Reitstieg“ bergan.



Weiter oben auf dem Höhenzug „Acker“ treffen wir auf die Hanskühnenburgklippe. Der Sage nach handelt es sich bei der Hanskühnenburgklippe um eine verwunschene Burg. Im Verlauf seiner dritten Harzreise im Jahre 1784 besuchte auch Johann Wolfgang von Goethe diesen Felsen.



Kurz vor dem Ziel bietet der Weg nochmal heftige Herausforderungen. Aber was ist mit Christel los? Will sie etwa umkehren? Nein, nicht wirklich, nur ein Foto die Strecke zurück.



Das letzte Wegstück vor der Hanskühnenburg. Entschlossen führt Anne den Troß an.



Die Hanskühnenburg ist erreicht. Dieses wunderschöne Berggasthaus steht auf 811 m Höhe. 1889 wurde die erste Hütte mit dem Aussichtsturm hier errichtet. 1914 wurde der Holzturm durch einen steinernen ersetzt. Nach dem 2. Weltkrieg musste die Einrichtung immer wieder wegen baulicher Mängel gesperrt werden. Erst 1975 waren die notwendigen Reparaturen abgeschlossen.



Gegenüber dem Gasthaus befindet sich der im Vergleich zur Klippe relativ kleine Hanskühnenburgfelsen. An diesem wurde 1999 eine Bronzetafel angebracht, die an Goethes Besuch erinnert.



Die Bronzetafel



Bei einer längeren Rast konnten wir das gute Angebot an Speis und Trank genießen. Und mal sitzen ist ja auch nicht so schlecht, oder?



Auf der Ackerstraße führt uns der Rückweg dann wieder in Richtung Stieglitzecke. Dieser breite Fahrweg bietet keine Besonderheiten und ist für den geübten Wanderer eher eine langweilige Strecke. Leider bietet sich hier keine wirkliche Alternative dazu.



Auch hier am Weg viele Fingerhüte in voller Blüte.



Inzwischen brutzelt die Sonne kräftig vom Himmel. Wir müssen so immer wieder mal eine Trinkpause einlegen.



Eine der wenigen Aussichten zeigen den Brocken in der Ferne.



Kurz vor dem Parkplatz steht die Magdeburger Hütte.



Von hier aus bietet sich ein fantastischer Ausblick auf den Südharz mit der Sösetalsperre. Bei klarer Sicht sieht man am Horizont die Berge des Thüringer Waldes.



Der markante Sendemast zeigt uns, dass wir den Parkplatz und damit das Ende der Wanderung erreicht haben.



Erhard dankt dem Wanderführer für die schöne Wanderung durch ursprüngliche Landschaften im Nationalpark Harz. Dank gilt auch Bärbel für das Mitvorwandern. Herzlicher Applaus ist der Lohn für die Vorbereitung und Durchführung. (Foto: Peter Brosig)